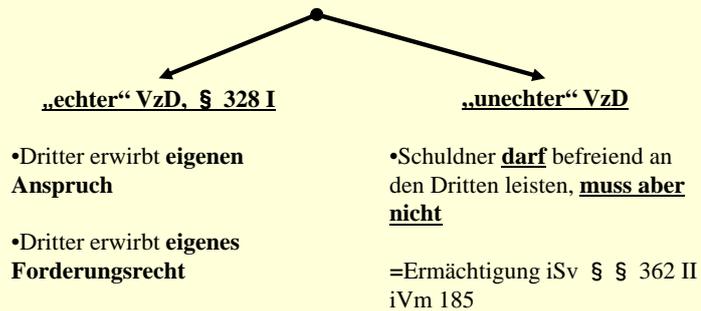


§ 10 Beteiligung Dritter am Schuldverhältnis

I. Vertrag zu Gunsten Dritter

- grds. muss der Schuldner nur an seinen Gläubiger leisten
- beim Vertrag zu Gunsten Dritter ist dieser Grundsatz modifiziert

1. Arten



1

2. Abgrenzung

- welche Art des Vertrages zu Gunsten Dritter vorliegt ist **durch Auslegung** (§ § 133, 157) zu ermitteln; beachte die Kriterien des **§ 328 II**
- Auslegungsregeln: § 329, 330

3. Beispiele

- Behandlungsvertrag d. Eltern für Kind: **echter VzD**
- Buchung einer Reise f. Reisegruppe: **echter VzD**
- Vereinbarung zwischen Käufer und Verkäufer, direkt an Endabnehmer zu liefern: **unechter VzD**

2

II. Vertrag mit Schutzwirkung zu Gunsten Dritter

1. Regelungsgedanke

- grds. bestehen vertragl. Pflichten nur zwischen beteiligten Vertragsparteien (**Relativität der Schuldverhältnisse**)
- ggü. Dritten wird **nur nach den Regeln d. Deliktsrechts** gehaftet
- **beachte jedoch die „Schwäche des Deliktsrechts“:**
 - § 823 I schützt nur bestimmte Rechtsgüter; grds. kein Vermögensschutz (Ausn.: z.B. § 823 II; § 824; § 826)
 - keine Verschuldensvermutung (wie § 280 I S. 2)
 - Exkulpationsmöglichkeiten (§ § 831 I S. 2; 833 S. 2; 836 I S. 2)

3

- **Schwäche** des Deliktsrechts ist grds. **vom Gesetzgeber gewollt**
 - vertragliche Haftung soll nur dann geboten sein, wenn **kein bloßer Gelegenheitskontakt** vorliegt
- Anwendung des **Deliktsrecht jedoch unbillig**, wenn Dritter in besonderem **Näheverhältnis zu Vertrag und vertraglichen Pflichten** steht
 - **§ 311 III S. 1**: Schuldverhältnis mit Pflichten nach § 241 II kann auch zu Personen entstehen, die nicht Vertragspartei werden sollen
- **auch im vorvertraglichen Bereich**
 - **„Klassiker“**: bei gemeinsamen Baumarktbesuch fällt Kind Holzlatte auf den Kopf

4

2. Voraussetzungen

a) Leistungsnähe

= Dritter kommt mit Leistung d. Schuldners **bestimmungsgemäß in Berührung**; ist daher den Risiken in gleichem Maße ausgesetzt wie der Gläubiger

➤ Beispiele:

- AN, die vom AG gekaufte Maschine benutzen
- Mieter eines Mietshauses in Bezug auf von Vermieter angeheuerte Streu- und Räumfirma (BGH NJW 2008, 1440)
- Lebenspartner bei einem Vertrag zwischen Partnerin und Arzt über Empfängnisverhütung (BGH NJW 2007, 989: unwirksames „Implanon“-Implantat)
- Gemeinsam mit Mieter in dessen Wohnung lebende Bewohner 5

b) Gläubigernähe

= Gläubiger muss **ein berechtigtes Interesse an der Einbeziehung des Dritten** in den Schutzbereich des Vertrages haben

(1) klassisch BGH: „Wohl und Wehe“-Formel

- Schutzinteresse des Gläubigers immer dann, wenn er für das „Wohl und Wehe“ des Dritten einstehen muss; er diesem ggü. **zu Schutz und Fürsorge verpflichtet** ist

➤ Rechtsverhältnisse mit personenrechtlichem Einschlag

- Eltern – Kind
- Ehegatten
- Arbeitgeber – Arbeitnehmer

(2) Einbeziehung u.U. auch bei gegenläufigen Interessen

- die „Wohl und Wehe“-Formel geht davon aus, dass Gläubiger und Dritter gleichlaufende Interessen verfolgen
- sie greift daher nicht bei ggs. Verträgen zwischen Drittem und Gläubiger
- dennoch Einbeziehung des Dritten, wenn der Vertrag zwischen Gläubiger und Schuldner **erkennbar Grundlage für Dispositionen des Dritten** sein soll
- **Bsp. (BGHZ 127, 378):** Käufer eines Grundstücks soll in Vertrag zw. Verkäufer und Gutachter einbezogen sein

§ 334 steht nicht entgegen, auch wenn V dem Gutachter ihm bekannte Mängel verheimlicht hatte und G dem Schadensersatzverlangen des V die Arglistenrede (widersprüchliches Verhalten) entgegenhalten könnte

§ 334 ist **dispositiv**; Anwendung der Norm würde Interessen des K nicht gerecht, da V nicht im Lager des K steht, sondern gegenläufige Interessen verfolgt.

7

c) Erkennbarkeit

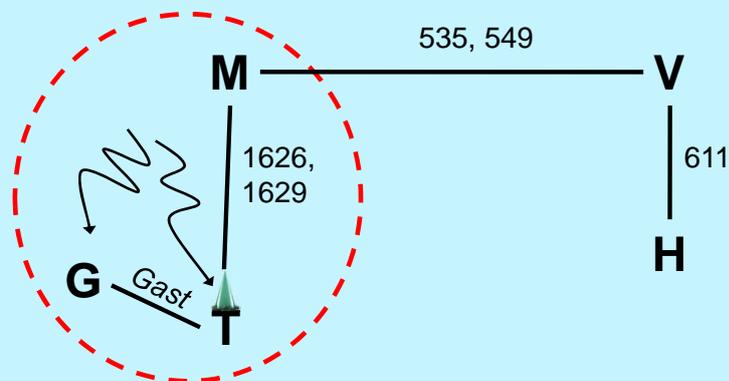
- Leistungs- und Gläubigernähe müssen für den Schuldner erkennbar sein
- **arg.:** Risiko des Schuldners, von Dritten in Anspruch genommen zu werden, muss **abgrenzbar** und **überschaubar** bleiben

d) Schutzbedürftigkeit des Dritten

- der Dritte kann nicht nach den Grds. des VSD vorgehen, wenn er einen **eigenen, gleichwertigen Anspruch** wg. des schädigenden Ereignisses hat
- gleichwertig sind **nur vertragliche Ansprüche**
- gleichgültig ist, gegen wen der Anspruch besteht

8

Fall 29: Vertrag mit Schutzwirkung zu Gunsten Dritter



9

A. Ansprüche T und G gegen H

I. vertragl. Ansprüche (-)

II. Anspruch auf Schadensersatz gem. § 823 I

- a) **Rechtsgutsverletzung:** körperl. Unversehrtheit
- b) **kausale Verletzungshandlung:** Unterlassen der Reparatur
 - Pflicht zum Handeln aufgrund von durch Vertrag mit V übertragener **Verkehrssicherungspflicht**
 - die Nutzung des Herdes durch V unterbricht den Kausalzusammenhang nicht
- c) **Rechtswidrigkeit** (+)

10

d) **Verschulden** (+), H handelte fahrlässig

e) **Ergebnis: Anspruch gem. § 823 I** (+)

III. Anspruch auf Schadensersatz gem. §§ 823 II, 229 StGB (+)

IV. Ergebnis

- G und T haben gegen H Ansprüche gem. § 823 I sowie §§ 823 II iVm 229 StGB
- H ist jedoch **vermögenslos**, die Ansprüche daher praktisch wertlos

11

B. Ansprüche T und G gegen V

I. §§ 536a, 241 II iVm Grds. über den VSD

1. Schuldverhältnis

- Mietverhältnis M – V, § 535
- fraglich ist jedoch, ob auch mit T bzw. G ein Schuldverhältnis mit Pflichten nach § 241 II bestanden hat (**§ 311 III S. 1**)

➤ **Voraussetzungen:**

a) **Leistungsnähe**

aa) T wohnt gemeinsam mit dem Mieter M in der von V angemieteten Wohnung

12

- T nutzt die Wohnung und die Geräte ebenso wie M, kommt daher bestimmungsgemäß mit der geschuldeten Leistung in Berührung

bb) G hingegen ist **nur Gast** in der Wohnung des V

- das Empfangen von Gästen in der Mietwohnung ist nicht unüblich, diese kommen auch mit der Mietsache in Berührung
- erforderlich ist jedoch, dass der Dritte **den Risiken gleichermaßen ausgesetzt** ist wie der Gläubiger
- die Beziehung des Mieters ist jedoch weitaus enger zu Mietsache als die eines bloßen Gastes
- in Bezug auf G liegt **keine Leistungsnähe vor** (vgl. auch BGH NJW 1951, 596: keine Schutzpflichten gegenüber **außerhalb der Hausgemeinschaft** stehende Personen)

13

b) Gläubigernähe (der T)

- M ist als Vater der T für deren „**Wohl und Wehe**“ verantwortlich

c) Erkennbarkeit (+)

d) Schutzbedürftigkeit

- T hat keine eigenen, gleichwertigen (vertraglichen) Ansprüche; weder gegen H, noch gegen V

2. Mangel an der Mietsache, § 536a I

- defekter Gasherd mindert die Geeignetheit der Wohnung zum bestimmungsgemäßen Gebrauch; mithin Mangel (+)

14

3. Vertretenmüssen des V

- **Nachträglich** auftretender Mangel – Haftung des V nur bei Vertretenmüssen
- Gem. **§ 278** muss sich V das **Verschulden des H** zurechnen lassen; Vertretenmüssen (+)

4. Ergebnis

- (nur) T hat gegen V einen Anspruch auf Schadensersatz gem. §§ 536a, 241 II iVm Grds. des VSD

15

II. § 823 I

- Verletzungshandlung in Form eines **Unterlassens**?
- vorliegend hat V den H über das Problem informiert und diesen mit der Behebung des Mangels beauftragt
 - grds. hat V daher das aufgrund der **Verkehrssicherungspflicht als Vermieter** gebotene **Verhalten vorgenommen**
- jedenfalls trifft den V **kein eigenes Verschulden**; er hat den H mit der Behebung des Mangels beauftragt

III. § 831 I

- H ist **Verrichtungsgehilfe**; er hat in Ausübung seiner Verrichtung G und T rechtswidrig eine unerlaubte Handlung begangen

16

- H ist jedoch *zuverlässig und kompetent*, so dass sich V **exkulpieren** kann (§ 831 I S. 2)

C. Gesamtergebnis

- G und T haben gem. § 823 I sowie § 823 II iVm § 229 StGB ggü. H Anspruch auf Schadensersatz
- T hat gegen V einen Anspruch auf Schadensersatz gem. §§ 536a, 241 II iVm den Grds. des VSD

17

3. Rechtsfolgen

- zwischen dem Dritten und dem Schuldner entsteht ein vertragsähnliches Schuldverhältnis
- der Dritte kann nach § 280 I Schadensersatz wg. der Verletzung von Schutzpflichten gem. § 241 II verlangen kann
- **Problem: SE wg. Verletzung v. Leistungspflichten?**
 - **BGH NJW 1965, 1955:** Erblasser beauftragt RA mit der Erstellung eines Testaments, dieser bleibt jedoch untätig; nach dem Tod verlangt der designierte Erbe Schadensersatz
 - **§ 311 III S. 1:** grds. entsteht nur ein Schuldverhältnis mit Pflichten nach § 241 II; Dritter hat keinen Erfüllungsanspruch
 - **aber:** Leistungspflichten können im Verhältnis zu einem Dritten als Schutzpflichten wirken („**Doppelnatur**“ der Pflicht)

18

III. Eigenhaftung Dritter

- u.U. **Erweiterung** des Schuldverhältnisses **auch auf Schuldnerseite**
- **§ 311 III S. 2:** insbes., „*wenn der Dritte in besonderem Maße Vertrauen für sich in Anspruch nimmt und dadurch die Vertragsverhandlungen oder den Vertragsschluss maßgeblich beeinflusst*“

➤ Fallgruppen:

a) Inanspruchnahme bes. Vertrauens / Expertenhaftung

- der Dritte wird in die Verhandlungen über den Vertrag in der Form einbezogen, dass sein Rat den Vertragsschluss beeinflusst hat
- das Vertrauen muss sich gerade aus der besonderen **Stellung** des Dritten ergeben (z.B. staatl. anerkannte Sachverständiger)

19

b) besonderes Eigeninteresse d. Dritten am Vertragsschluss

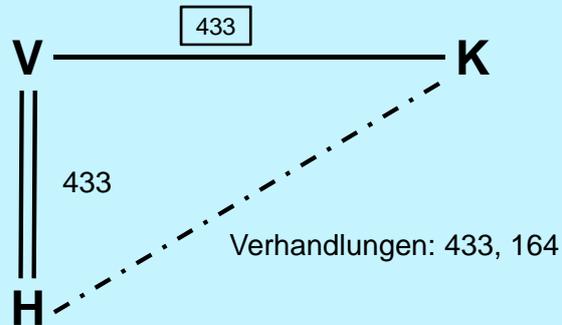
- der Dritte soll auch dann haften, wenn er ein **besonderes Eigeninteresse am Vertrag** hat
- der Dritte nimmt dabei idR nicht besonderes Vertrauen in Anspruch
- BGH bejaht Haftung d. Dritten dann, wenn der Dritte **in eigener Sache** tätig wird und **wirtschaftlich Herr** des Geschehens ist (BGH NJW 1990, 2220)
 - **Bsp. (Brox/Walker § 5 Rn. 1):** V handelt als **Stellvertreter des K** mit Eigentümer; aufgrund eines Vorvertrages mit K möchte er im Anschluss das Grundstück von diesem erwerben

20

Fall 30: Eigenhaftung Dritter



„Verkaufsauftrag“



21

A. Ansprüche K – H gem. §§ 280 I, III, 281 I, 437 Nr. 3, 434, 440

I. Schuldverhältnis: Kaufvertrag ?

- H soll den Wagen **im Namen des V** verkaufen („Agenturgeschäft“):
Konsequenz: **Kaufvertrag K – V**
- Durch Vertragsgestaltung (Agenturgeschäft) könnte sich H den Folgen der §§ 474 ff. (Verbrauchsgüterkauf) entziehen, da V kein Unternehmer ist; es könnte sich um ein **Umweggeschäft iSv § 475 I S. 2** handeln
 - Vertrag zwischen K und V wäre dann als **Scheingeschäft iSv § 117 I** nichtig; der **eigtl. Kaufvertrag wäre zw. K und H** zustande gekommen
 - **BGH:** Umweggeschäft dann, wenn **Händler das wirtschaftliche Risiko** des Geschäfts trägt, wie zB bei einer Festpreisabrede (BGH NJW 2005, 1039)

22

- **hier trägt aber V das wirtschaftliche Risiko** der Absatzbemühungen des H (Verkaufserlös H wird auf den Kaufpreis für Neuwagen V angerechnet)

II. Ergebnis

- kein Umgehungsgeschäft! Kaufvertrag ist zwischen V und K zustande gekommen; **H handelte lediglich als Vertreter** des V

B. Anspruch K – H gem. §§ 280 I, 311 II, 241 II iVm den Grds. des VSD

➤ Einbeziehung des K in Schutzpflichten des Vertrages H - V?

- keine Gläubigernähe:
 - „Wohl und Wehe“-Formel (-)
 - bes. Interesse des V an Einbeziehung potentieller Käufer in das Vertragsverhältnis (-)

23

C. Anspruch K – H gem. §§ 280 I, 311 III, 241 II

I. Schuldverhältnis

- § 311 III: auch mit **Personen**, die **nicht selbst Vertragspartei** werden sollen
- insbesondere bei „**Inanspruchnahme besonderen Vertrauens**“
 - H ist als Autohändler **Fachmann**
 - gesteigertes Vertrauen in von ihm gemachte Aussagen hinsichtlich des Zustandes von gebrauchten KfZ
- „**Besonderes Eigeninteresse**“ **des H?**
 - aufgrund der Abrede mit V (Inzahlungnahme Kfz alt gegen Verkauf KfZ neu) hat H ein Interesse am Verkauf des KfZ alt

24

II. Pflichtverletzung

- H hat falsche Angaben über den Zustand des KfZ gemacht, obwohl er diesen nicht geprüft hatte

III. kein Ausschluss wg. fehlenden Vertretenmüssens, § 280 I S. 2

- Vertretenmüssen grds. vermutet; hier sogar bedingt vorsätzliches Verhalten (Angaben „*ins Blaue hinein*“)

IV. Schaden

- Abschluss des nachteiligen Vertrages mit V

V. Haftungsausschluss ?

1. Im Kaufvertrag (**zwischen V und K**) ist Gewährleistungsausschluss vereinbart

25

2. Die **Haftung des Dritten (H)** darf **nicht weiter** gehen, als die **Haftung des Verkäufers V**, da sonst die Voraussetzungen und Bechränkungen der Gewährleistungshaftung unterlaufen würden (BGH NJW-RR 2011, 462)

a) Gewährleistungsausschluss im Kaufvertrag V – K:

Gewährleistungsausschluss auch in **AGB** grundsätzlich wirksam (§ 307 , 309 Nr. 8b; vgl. Pal. /Grüneberg § 309 Rn. 85)

b) Grenze: Arglistige Täuschung (§ 444 BGB)

H hat in Bezug auf den Zustand des Fahrzeugs „*Angaben ins Blaue hinein*“ gemacht und damit billigend in Kauf genommen, dass der Zustand nicht den Ausführungen entspricht (=arglistige Täuschung).

- c) Die **Arglist** des H ist dem V **gem. § 166 I** zuzurechnen (MüKo / Westermann § 444 Rn. 12; aA nach § 278 bzw. § 831)

- V kann sich nicht auf den Haftungsausschluss berufen (§ 444); **H also auch nicht**

VI. Ergebnis: H haftet gem. § § 280 I, 311 III, 241 II

D. § 823 I

- (-), keine Rechtsgutsverletzung; K hat von vornherein mangelbehaftetes Eigentum erworben; bloßer Vermögensschaden nicht von § 823 I erfasst

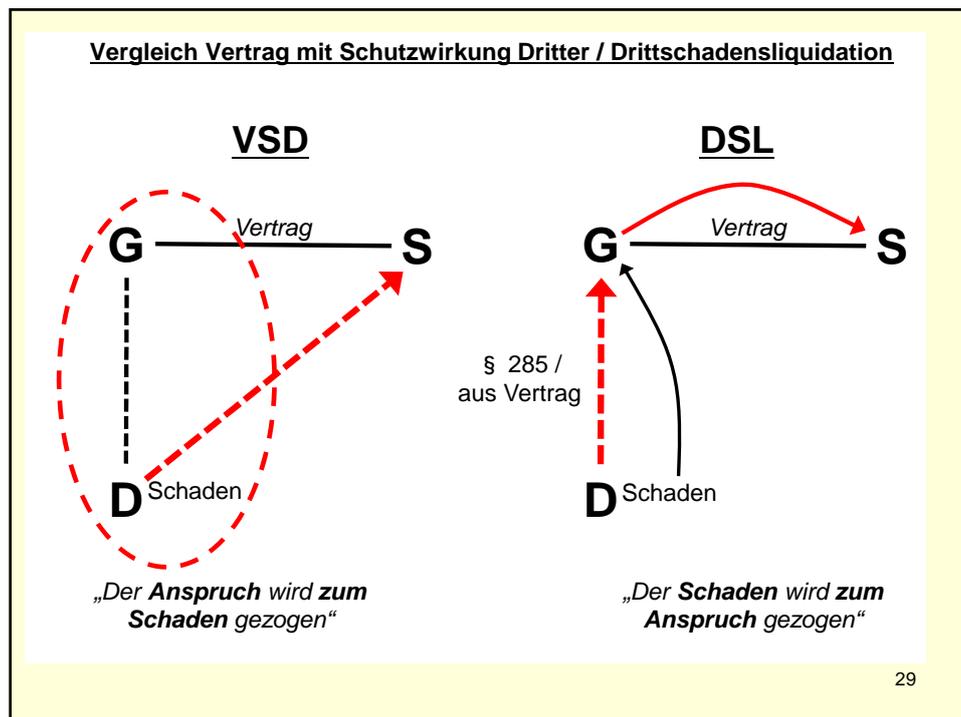
E. §§ 823 II iVm 263 StGB: Betrug des H (+)**F. § 826 (+)**

27

IV. Drittschadensliquidation**1. Allgemeines**

- grds. gilt das „**Dogma vom Gläubigerinteresse**“ (*Medicus/Lorenz SR AT Rn.650*)
 - Gläubiger eines Schadensersatzanspruchs kann **nur einen eigenen Schaden** geltend machen
- in Ausnahmefällen kann es jedoch zu **Unbilligkeiten** kommen, wenn sich der Schaden aufgrund zufälliger Umstände **vom Gläubiger auf einen Dritten verlagert**
 - nach st. Rspr. und h.M. kann der **Gläubiger dann ausnahmsweise den Schaden des Dritten** ebenso geltend machen als sei es sein eigener; er ist dann wiederum gem. **§ 285** bzw. aufgrund der vertragl. Vereinbarung **zur Abtretung** seines Anspruchs an den Dritten **verpflichtet**

28



2. Fallgruppen

- Die Drittschadensliquidation füllt lediglich Lücken in besonders unbilligen Konstellationen; daher ist eine **restriktive Auslegung geboten**
 - keine Anwendung bei vorrangiger gesetzlicher Regelung; bspw. **§ 421 HGB** (vgl. Fall 9)
 - nur **unter strengen Voraussetzungen**:
 - a) **Gläubiger hat Anspruch, aber keinen Schaden**
 - b) **Geschädigter hat Schaden, aber keinen Anspruch**
 - c) **Schadensverlagerung zufällig**

= **aus Sicht des Schädigers (!)** entsteht Schaden, der **typischerweise beim Anspruchsinhaber** entsteht, bei einem Dritten und entlastet den Schädiger;
Fallgruppen:

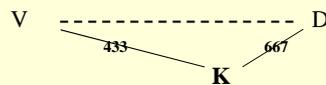
a) **Obligatorische Gefahrentlastung**

- § § 326 II S. 1 1. Hs.; 326 II S. 1 2. Hs.; 446 S. 1; 447 I; 537 I S. 1; 615; 644, 645 etc.
- **Bsp.:** Unternehmer K kauft von Unternehmer V eine Vase; diese geht beim Transport durch S, der kein Gewerbetreibender iSv § 407 III HGB ist, unter (vgl. Fall 9)
 - V hat keinen Schaden (Eigentum an der Vase hätte er ohnehin verloren; wg. § 447 bekommt er den Kaufpreis)
 - K muss Kaufpreis zahlen und hat keinen Anspruch (er hat keinen Vertrag mit S und hatte weder Besitz noch Eigentum an der Vase erlangt; § 421 HGB nicht einschlägig wg. § 407 III)

31

b) **Mittelbare Stellvertretung**

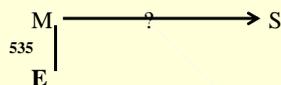
- bei mittelbarer Stellvertretung soll nicht der als Vertragspartner auftretende Mittelsmann (z.B. **Kommissionär, § 383 HGB**) die wirtschaftlichen Folgen tragen, sondern der im Hintergrund bleibende Dritte



- Falls V Pflichten verletzt, hat K keinen Schaden, weil er auf Rechnung des D handelt; D hat keinen Anspruch, weil K Vertragspartner des V ist.

c) **Obhutsfälle**

- **RGZ 93, 39:** M hat den Kahn des E angemietet; M lässt den Kahn von S schleppen, wobei dieser beschädigt wird



- M hat keinen Schaden, solange er nicht von E in Anspruch genommen wird

32

- **Problem:** E hat sehr wohl einen Anspruch gegen S (§ 823 I wg. Eigentumsverletzung)
 - **RG hält Eigentümer für schutzwürdig**, weil Mieter nicht gezwungen ist, „das Interesse des geschädigten Eigentümers mit der Vertragsklage, die den Schädiger zur Exkulpation zwingt“ wahrzunehmen; der Eigentümer müsste, wenn er seinerseits aus eigenem Rechte klagt, die volle Beweislast auf sich nehmen.“
 - **ebenso BGH NJW 1985, 2411 f.: Ansprüche** aus Vertrag und unerlaubter Handlung **stehen selbständig und gleichwertig nebeneinander** und unterfallen jeder seinen eigenen Regeln
 - **aA Medicus/Lorenz SR AT Rn. 654:** Drittschadensliquidation unnötig, da Eigentümer eigenen Anspruch (§ 823 I) hat

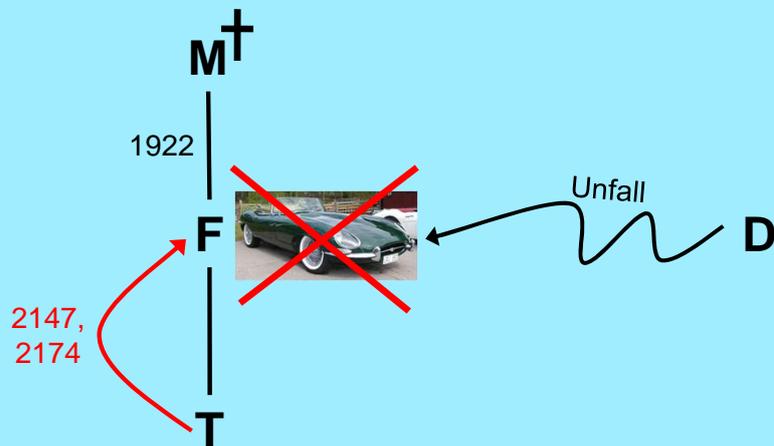
33

d) Treuhandverhältnisse

- Treuehmer ist zwar Inhaber eines Rechts; dieses soll aber im Interesse des Treugebers ausgeübt werden bzw. zurückfallen
- **Bsp.: Sicherungsabtretung (B/W § 29 Rn. 25)**
 - G tritt Forderung gegen S zur Sicherung eines Darlehens an Bank B ab; S kommt mit Zahlung in Verzug, weshalb G längere Zeit Darlehenszinsen an B zahlen muss
 - B hat keinen Schaden (sie bekommt Darlehenszins)
 - G hat keinen Anspruch (er ist nicht mehr Inhaber der Forderung gegen S)
 - **anders bei Sicherungsübereignung:** hier hat der Treugeber Anwartschaft bzw. unmittelb. Besitz (sonst. Rechte iSv § 823 I); Treugeber hat eigenen Anspruch

34

Fall 31: Drittschadensliquidation



35

A. Ansprüche T gegen D

I. § § 7 / 18 StVG (-)

- kein Rechtsgut verletzt; Vermächtnis lediglich **schuldrechtlicher Anspruch**; insbes. ist T nicht Eigentümer des Jaguar geworden

II. § 823 I BGB (-)

- Vermächtnis **kein sonstiges Recht**

III. § § 823 II BGB iVm StVO (-)

- Vorschriften der StVO grds. Schutzgesetze iSv § 823 II
- T fällt als vollkommen **unbeteiligter Dritter** jedoch nicht in den Schutzbereich der Vorschriften

36

B. Ansprüche T gegen F**I. § 2174 BGB (-)**

- Anspruch grds. entstanden
- Anspruch jedoch ausgeschlossen gem. **§ 275 I**

II. § § 280 I, III, 283 BGB (-)

1. **Schuldverhältnis:** Vermächtnisanspruch des T gg. F gem. § 2174
2. **Pflichtverletzung:** Unmöglichwerden der Leistungspflicht (s.o.)
3. **Vertretenmüssen: § 280 I S. 2**
 - It. Sachverhalt hat die F den Untergang **nicht** zu vertreten

37

III. § 285 I BGB

= Anspruch auf Abtretung eines Schadensersatzanspruches der F gegen D

1. **Schuldverhältnis F - T:** § 2174 BGB
2. **Freiwerden F von der Leistungspflicht:** (+), § 275 I (s.o.)
3. **Erlangung eines Ersatzanspruches (F gegen D)**

➤ Prüfung der Rechtslage zwischen F und D

a) **§ 7 I StVG**

(1) **D „Halter“**

- hier zu unterstellen

38

(2) Rechtsgutsverletzung

- im Wege der Gesamtrechtsnachfolge (§ § 1922 I, 1942 I) ist das **Eigentum** am Jaguar auf die F übergegangen

(3) „beim Betrieb eines Kfz“ (+)(4) kein Ausschluss (§ § 7 II, 8 StVG) (+)(5) Rechtsfolge: Schadensersatz➤ (a) Differenzhypothese (§ 249 I):

- ohne Schädigung hätte F noch Eigentum an einem Jaguar (Wert 125.000 €)

(b) aber: Vorteilsanrechnung (Rechtsgedanke des § 843 IV)

39

- aufgrund der Schädigung des D ist F gem. § 275 I von ihrer Leistungspflicht gem. § 2174 ggü. T frei geworden

(6) Lösung unbefriedigend, weil D unbillig entlastet wird(a) Annahme eines normativen Schadens

- arg.: nach den Grds. der Vorteilsanrechnung können nur solche Vorteile berücksichtigt werden, die der Schädiger auch *verdient* hat

(b) Alternative: F könnte nach den Grds. der Drittschadensliquidation einen Schaden des T als eigenen geltend machen(aa) T hat Schaden, aber keinen Anspruch

- T wird nicht Eigentümer des Jaguars; eigene Ansprüche gg. D hat er nicht (s.o.)

40

(bb) F hat Anspruch, aber keinen Schaden

- F steht grds. ein Anspruch gem. § 7 I StVG zu
- nach den Grds. der Vorteilsanrechnung hat sie allerdings keinen Schaden (aA: *Annahme eines normativen Schadens*, s.o.)

(cc) Zufälligkeit der Schadensverlagerung

- aus Sicht des D hätte er grds. damit rechnen müssen, wg. des Verkehrsunfalls haften zu müssen
- dass F im Innenverhältnis frei wird, sie daher grds. keinen Schaden hat, soll dem S nicht zu Gute gereichen (**Fallgruppe d. obligatorischen Gefahrentlastung**)

41

(6) Ergebnis

- F hat gegen D einen Anspruch gem. § 7 I StVG

b) § § 18 I StVG / 823 I BGB / 823 II BGB iVm StVO (+++)

- F hat weiterhin **Ansprüche** gegen D gem. § § 18 I StVG / 823 I BGB / 823 II BGB iVm StVO
- **Schaden**: nach den Grds. der Drittschadensliquidation darf F Ansprüche des T gegen D geltend machen

4. Gesamtergebnis

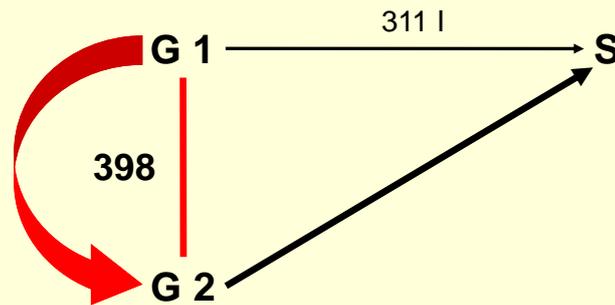
- T kann von F gem. **§ 285 I Abtretung** der ihr gegen D zustehenden Ersatzansprüche gem. § § 7 I StVG / 18 I StVG / 823 I BGB / 823 II BGB iVm StVO verlangen

42

V. Abtretung (Zession)

1. Funktion und Rechtsnatur

- **Vertrag** zwischen altem Gläubiger (**Zedent**) und neuem Gläubiger (**Zessionar**), durch den der alte Gläubiger seine **Forderung gegen den Schuldner** auf den neuen Gläubiger **überträgt**



43

a) Abtretung bewirkt Gläubigerwechsel

- Zustimmung des Schuldners entbehrlich
 - **Grund:** im Normalfall keine höchstpersönliche „Bindung“ zwischen Gläubiger und Schuldner (Ausnahme: § 399)
 - **Gegensatz: Schuldnerwechsel** (für Gläubiger nicht ohne weiteres akzeptabel, da Wert der Forderung von Vermögen des Schuldners abhängt (Großbank oder Hartz IV))
 - **Konsequenz:** Schuldnerwechsel bedarf der Mitwirkung des Gläubigers (§ § 414, 415 BGB)

a) Wirtschaftliche Bedeutung der Abtretung

- Forderung stellt Vermögenswert dar, der insbesondere zu Sicherungszwecken eingesetzt werden kann

44

- **Bsp.:** Lieferant von (Roh-)Stoffen behält sich bei Lieferung Eigentum vor; wenn Rohstoff vom Unternehmer verarbeitet wird, ist Eigentumsvorbehalt wertlos; dann lässt sich Lieferant Forderungen aus dem Weiterverkauf zur Sicherheit abtreten

c) **Rechtsnatur**

- **Verfügungsvertrag**, dem regelmäßig ein Verpflichtungsvertrag zugrunde liegt (zB Schenkung, Kauf); dieser wird mit der Abtretung sofort vollzogen
- **Abstraktionsprinzip (!)**: Abtretung ist als **abstraktes Verfügungsgeschäft** vom Kausalgeschäft unabhängig
 - **Bsp.:** G 1 kauft Laptop vom minderjährigen G 2 und tritt zur Bezahlung eine Darlehensforderung gegen S an G 2 ab; Kaufvertrag (§ 433) schwebend unwirksam (§ § 2, 106); Abtretung (§ 398) dagegen wirksam, da lediglich rechtlich vorteilhaft für G 2 (§ 107)

45

2. **Voraussetzungen einer wirksamen Abtretung**

a) **Vertrag**

- Vertrag zwischen Zedent und Zessionar
- bedarf regelmäßig keiner Form, auch wenn die Begründung der abgetretenen Forderung formbedürftig ist
 - **Bsp.:** Abtretung eines Anspruchs auf Kaufpreiszahlung für ein Grundstück bedarf nicht der Form des § 311 b

a) **Bestehen der abgetretenen Forderung**

- **KEIN** gutgläubiger Forderungserwerb (!)
- **arg.:** es fehlt an einem **Rechtsscheinträger** (wie z.B. Besitz oder Grundbuch) (**Ausnahme:** § 405 BGB)

46

c) kein Ausschluss der Abtretung

(1) wg. Inhaltsänderung, § 399 1. Alt.

- Abtretung ausgeschlossen, wenn Leistung an anderen als den ursprünglichen Gläubiger nicht ohne Veränderung ihres Inhalts erfolgen kann
- **Bsp.: Freistellungsansprüche** soweit sie nicht an den Gläubiger der Verbindlichkeit abgetreten werden

(2) durch Abtretungsverbot, § 399 2. Alt.

- Gläubiger und Schuldner können Abtretungsverbot vereinbaren
- trotz Verbots vorgenommene Abtretung ist unwirksam (**kein Schutz des guten Glaubens**)

47

➤ Bsp.: Abtretungsverbot für Fußball-Tickets

- Tickets sind „*hinkende Inhaberpapiere*“ (§ 808 I); Übertragung erfolgt durch Abtretung (§ 398), nicht durch Übereignung (§ 929)

➤ Problem: formularmäßige Abtretungsverbote

- Verbot zumindest nicht überraschend iSv § 305c (OLG Hamburg MMR 2014, 559)
 - **arg.:** Übertragbarkeit mehrfach Ggstd. der öffentl. Diskussion (insbes. zur WM 2006)
- **Verstoß gg. § 307 I S. 1 ?:** grds. nicht, da Interesse der Vereine an „*Aufrechterhaltung eines sozialen Preisgefüges*“ und „*berechtigte Sicherheitsbelange*“ bestünden (BGH NJW 2009, 1504)

48

➤ **beachte: § 354a HGB**

- Abtretungsverbot unwirksam, wenn Geschäft aus dem Forderung stammt beiderseitiges Handelsgeschäft ist
 - **Begründung:** Schutz von kleineren und mittleren Unternehmen vor Abtretungsverboten in den Einkaufsbedingungen großer Unternehmen
 - Abtretungsverbot gefährdet Finanzierung von Warenherstellern und Lieferanten, da Banken für die Vergabe von Krediten idR zur Sicherheit Abtretung der Kundenforderungen für Lieferungen und Verkauf verlangen

49

(3) **wg. Unpfändbarkeit der Forderung (§ 400)**

- soweit die Forderung unpfändbar ist, kann sie auch nicht abgetreten werden
- **Grund:** dem Gläubiger soll das Existenzminimum erhalten bleiben; Pfändungsgrenzen: § § 850 ff ZPO (insbesondere für Lohnansprüche)

(4) **aus sonstigen Gründen**

- **Ansprüche höchstpersönlicher Natur** (Anspruch auf Wiederherstellung der ehelichen Lebensgemeinschaft, § 1353 I S. 2; ebenso Urlaub, Versorgungsausgleich)
- **wg. Besonderheiten** des zugrundeliegenden **Rechtsverhältnisses**

50

Fall 32: Abtretung; Abtretungsverbot**A. Forderung R – M entstanden: § § 611, 612 (RVG)****B. Abtretung R – Verrechnungsstelle: § 398****I. Vertrag (+)****II. Wirksamkeit d. Abtretung**

- Verstoß gegen § 203 I Nr. 3 StGB
 - Zedent ist gem. § 402 BGB zur umfassenden Information ggü. dem Zessionar verpflichtet = **Verletzung der anwaltlichen Schweigepflicht**

51

- **Rechtsfolge:** § 134 (Nichtigkeit der Abtretung)
 - **arg.:** Zweck der Verbotsnorm, die Individualsphäre des Mandanten zu schützen, verlangt Unwirksamkeit der Abtretung
 - **Lösung in Praxis:** Mandant muss Einverständnis erklären

C. Abwandlung

- ob Abtretung an einen ebenfalls schweigepflichtigen Kollegen zulässig ist, ist umstritten
 - **dafür spricht § 49b Abs. 4 BRAO:**

„Die Abtretung von Vergütungsforderungen oder die Übertragung ihrer Einziehung an Rechtsanwälte oder rechtsanwaltliche Berufsausübungsgemeinschaften (§ 59a) ist zulässig.“

52

d) **Bestimmbarkeit der Forderung**

- Forderung kann auch abgetreten werden, wenn sie noch nicht entstanden ist
- **wichtig für Praxis:** Vorausabtretung künftiger Forderungen ist typische **Kreditsicherheit**
- **Voraussetzung:** Forderung muss spätestens im Zeitpunkt ihrer Entstehung ohne weiteres Zutun der Gläubiger bezüglich Inhalt, Höhe und Schuldner bestimmt (mithin **bestimmbar**) sein

53

3. **Wirkungen**

a) **Forderungsübergang**

- mit Vertragsschluss geht Forderung auf neuen Gläubiger (Zessionar) über
- erneute Abtretung durch alten Gläubiger unwirksam (**Prioritätsgrundsatz**)

b) **Übergang akzessorischer Sicherungsrechte**

- **§ 401 I:** akzessorische Sicherungsrechte (Hypothek, Pfandrecht, Bürgschaft) gehen kraft Gesetzes auf den neuen Gläubiger über

54

c) **Einwendungen und Einreden des Schuldners**

a) **Grundsatz: § 404**

- grundsätzlich bleiben Schuldner ggü. neuem Gläubiger alle Einwendungen und Einreden erhalten

b) **Ausnahme: § 405 (Fälle des gutgläubigen Erwerbs)**

- § 405 gilt nur im Falle rechtsgeschäftlicher Abtretung, nicht im Falle eines gesetzlichen Forderungsübergangs!

➤ **nur zwei Fälle:**

(1) **Schuldurkunde**

- hat Schuldner nur zum Schein Schuldurkunde ausgestellt und ist sie dem neuen Gläubiger bei Abtretung vorgelegt worden, wird dessen guter Glaube in den Bestand der Forderung geschützt

55

(2) **vereinbartes Abtretungsverbot**

- Ist das Abtretungsverbot nicht auf der Schuldurkunde vermerkt und wird diese bei der Abtretung dem neuen Gläubiger vorgelegt, wird dessen guter Glaube in die Abtretbarkeit der Forderung geschützt

56

4. Schuldnerschutz

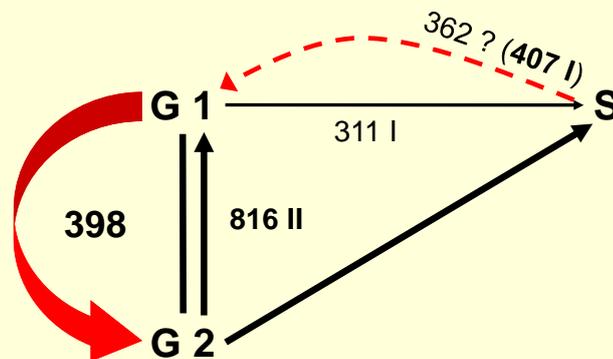
a) Unkenntnis des Forderungsübergangs

- die Abtretung bedarf zu ihrer Wirksamkeit nicht der Bekanntgabe an den Schuldner
- dieser muss daher davor geschützt werden, in Unkenntnis der Abtretung an den falschen Gläubiger zu leisten

(1) Leistung an den alten Gläubiger (Zedenten)

- leistet der Schuldner in Unkenntnis der Abtretung an den alten Gläubiger, **hat er an den falschen Gläubiger** geleistet
- grds. wird er **nicht gem. § 362 I befreit**

57



- **§ 407 I:** der neue Gläubiger muss diese Leistung jedoch gegen sich gelten lassen; Forderung erlischt
- der neue Gläubiger kann sich gem. § 816 II an den alten Gläubiger halten

58

- § 407 I dient dem Schutz des Schuldners
- dieser kann auf Schutz verzichten und seine Leistung gem. § 812 I 1 vom alten Gläubiger kondizieren (z.B. wenn er sich ggü. dem neuen Gläubiger durch Aufrechnung befreien kann)

(2) **Leistung an einen neuen Gläubiger bei mehrfacher Abtretung**

- **§ 408 I:** entsprechender Schuldnerschutz

b) **Ferner Schuldnerschutz bei Aufrechnung, § 406**